

Schottland, Albert und Wasserkäfer

AUSSTELLUNG „Auf den Spuren von Königin Victoria und Prinz Albert in England und Schottland“ hat auch mit der gemeinsamen Geschichte von Coburg und Gotha zu tun.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **SIMONE BASTIAN**

Coburg – Eigentlich sind die Wasserkäfer schuld: Ronald Bellstedt, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Naturkundemuseums in Gotha, reiste 1996 erstmals nach Schottland. Bellstedt, von der Ausbildung her zoologischer Präparator und leidenschaftlicher Insektenkundler mit Schwerpunkt Wasserkäfer, besuchte seinen Freund Garth Foster, Generalsekretär des Balfour-Browne-Clubs, einer Vereinigung von Wasserkäferkndlern.

Es blieb nicht die einzige Reise nach England und Schottland, die Bellstedt in den Folgejahren unternahm. Weil er meist mit Frau und den beiden Töchtern unterwegs war, gab es auch nicht nur die Jagd nach Wasserkäfern. Bellstedts reisten wie ganz normale Touristen durchs Land, besuchten in London – natürlich – das Naturhistorische Museum und in Schottland das Schloss Balmoral. Und Ronald Bellstedt fotografierte. Überall fand der Gothaer Hinweise auf Prinzgemahl Albert und Queen Victoria, und irgendwann ging er dem auch gezielter nach. Aber noch immer standen (und stehen) die Wasserkäfer im Vordergrund.

„Wir wollen zeigen, wie viele Spuren man als Tourist auch heute noch von Albert und Victoria finden kann.“



RONALD BELLSTEDT
Fotograf

Nun zeigt Bellstedt seine Fotos im Coburger Naturkundemuseum. Nicht die von Wasserkäfern, sondern die von den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten, die mit Victoria und Albert zu tun haben. Dass es dazu kam, liegt natürlich am Jubiläumsjahr „200 Jahre Victoria und Albert“, sagt Carsten Ritzau, der Leiter des Coburger Museums. Im Januar 2018 habe das Stadtmarketing, damals noch in der Gestalt von Michael Böhm, angefragt, ob das Naturkunde-Museum etwas plane zum Jubiläumsjahr. Schließlich waren Albert und später seine Witwe Victoria begeisterte Förderer des Coburger Naturalienkabinetts und hatten ihm zahlreiche und zum Teil selbst gesammelte Stücke überlassen.

Ritzau plant seine Sonderausstellungen in der Regel mit einem längeren Vorlauf. Ein Jahr Vorbereitungszeit sind da wenig. Aber er fragte den geologischen Präparator Ralf Metzdorf, ob der nicht Material habe. Metzdorf verwies an seinen Freund und Gothaer Kollegen Bellstedt. So kommt im Jubiläumsjahr eine Coburg-Gothaische Ausstellung im doppelten Sinne zustande.

Längst reden Carsten Ritzau und Ronald Bellstedt über Queen Victoria und ihren Coburger Prinzgemahl wie über alte Bekannte. „Albert war kein Großstadtmensch“, und auch Victoria habe sich im Buckingham-Palast nie richtig wohl gefühlt, erzählt Bellstedt. Fotografiert hat er alle Residenzen: Kensington, wo Victoria aufwuchs, Windsor, das Familienschloss, das Albert und Victoria bevorzugten, das Osborne-House im italienischen Stil auf der Isle of Wight, den Holyrood-Palace in Edinburgh und natürlich Balmoral. Dort steht auch die Statue von Albert im Kilt; in Edinburgh ist in der New Town ein Reiterdenkmal von ihm zu finden, wenn auch etwas versteckt.



Mit Kilt, Hund und Hosenbandorden: Statue von Prinzgemahl Albert im Park von Schloss Balmoral in Schottland, errichtet 1867 und gefertigt von William Theed.

Foto: Ronald Bellstedt

Bellstedt fotografierte auch schottische Schlösser, in denen das royale Paar zu Gast war, den Blick vom „Queens View“ über den Loch Tummel hinweg und den alten königlichen Bahnhof in Ballater, Endstation der sommerlichen Reisen nach Balmoral. Eine kleine Ausstellung zeigt dort, wie die schon verwitwete Queen immer verreiste, und ihr Diener John Brown darf auch nicht fehlen. Dass die Schotten die Besuche der Königin als Ehre empfanden, beweist noch heute ein Torbogen in Fettercairn an der Ostküste. Er wurde errichtet, weil Victoria und Albert dort 1861 übernachtet haben.

Immer wieder findet Bellstedt die Bezüge zur Coburger Heimat: Bei Osborne House ließ Albert zwei Schweizer Chalets errichten, die an die Schweizerei bei der Rosenau erinnern. Eins diente ihm als Naturalienkabinett: Schon als kleiner Junge hat-

te Albert zu sammeln begonnen. Das setzte er als Erwachsener fort. In einer Vitrine mit Souvenirs steht unter anderem der Rauchquarz-Kristall, den Albert in Schottland gefunden und dem Coburger Naturalienkabinett geschenkt hatte.

„Albert und Victoria haben für die Natur Schottlands geschwärmt“, sagt Bellstedt. Sie begründeten auch die Traditionen, die die königliche Familie heute noch pflegt, wenn sie in Balmoral residiert: Die Queen geht zum Gottesdienst in die Kirche von Crathie, besucht die Highland-Games in Braemar wie schon ihre Urgroßmutter.

Schottland ist aber auch fürs Naturkunde-Museum ein dankbares Thema. Seit der Schottland-Ausstellung 2015 finden jährlich Konzerte statt – „immer ausverkauft“, wie Ritzau nicht ohne Stolz anmerkt. Im Herbst wird eine Schau über die Ork-

ney-Inseln zu sehen sein. Gut möglich, dass dann die „Spuren von Albert und Victoria“ in Gotha gezeigt werden. Die Naturkunde-Museen in den beiden ehemaligen Residenzstädten seien der richtige Ort dafür, sind Ritzau und Bellstedt überzeugt. Prinz Albert habe zeitlebens ein großes Interesse an der Naturforschung gehabt. Vielleicht hätte er sogar Wasserkäfer gesammelt.

Ausstellung

Eröffnung Sonntag, 17. März (geladene Gäste)

Dauer „Auf den Spuren von Queen Victoria und Prinz Albert durch England und Schottland“ ist bis 29. September im Naturkunde-Museum Coburg zu sehen. Geöffnet täglich von 9 bis 17 Uhr.